

Konstruktion Explosion Asche

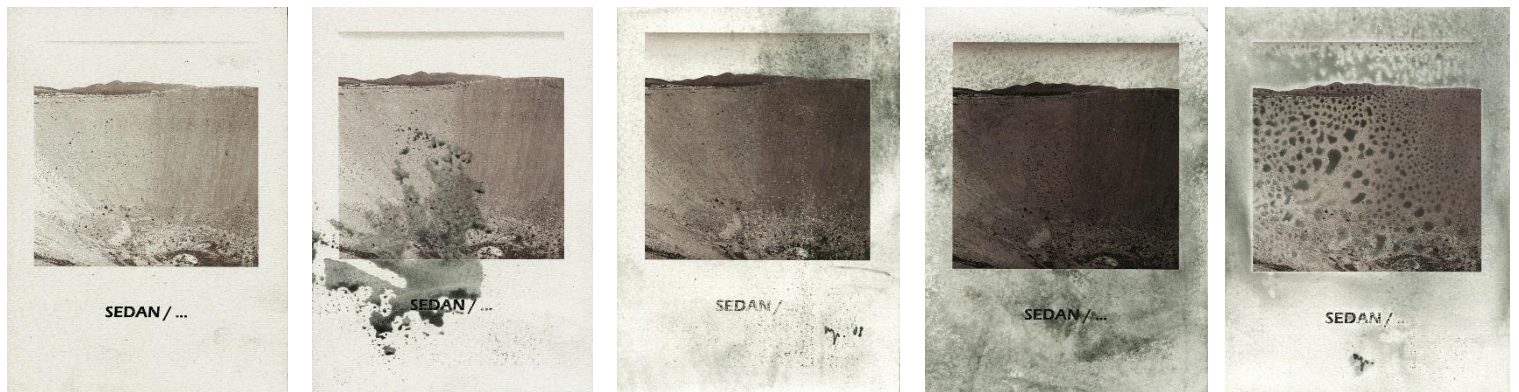
Kunst in der Lesezone VAI Vorarlberger Architekturinstitut Dornbirn

03.11.2020 | 30.04.2021

Norbert Pümpel thematisiert komplexe naturwissenschaftliche und philosophische Fragestellungen in vielschichtigen Bildwerken. Dabei bezieht er immer wieder Position zu gesellschaftspolitischen Entwicklungen und stellt insbesondere mit den "Scientific-Disaster"-Arbeiten die Frage nach der ethischen Verantwortlichkeit naturwissenschaftlicher Forschung. Seine Werke kreisen um die Konstruktion von Wirklichkeit und die Wirklichkeit von Konstruktion und deren Übersetzung in Sprache und Bild.

Mit dem großformatigen Bild "1.Versuch: die Moderne taugt nicht zwingend zur Verbesserung der Welt" (2012) formuliert er ein Statement gegen naive Fortschrittsgläubige und wissenschaftliche Allmachtsfantasien. Seine Serie „Sedan Crater Project“ (2008) thematisiert die natürliche Überformung eines durch Atomversuche entstandenen Kraters als malerische Überformung im Bild.

Verena Konrad (2020)



© Norbert Pümpel | Bildrecht Wien 2022

Sedan Crater Project, 2008

Digitaldruck und Mischtechnik auf Arches Büttenpapier

5 Blätter je: 20,9 x 14,8 cm

Abgebildet im Katalog *Norbert Pümpel, Alles ist bedeutend oder unbedeutend gleichermaßen*, Wien 2020

Sedan war ein Kernwaffentest der Operation Storax, den die Vereinigten Staaten am 6. Juli 1962 auf dem Atombombentestgebiet der Nevada Test Site im US-Bundesstaat Nevada durchführten. Er war Teil des Programms Operation Plowshare, in dem der Einsatz von Atombomben für zivile Zwecke, wie z.B. im Bergbau, untersucht werden sollte. Im Feuerball wurden alle Elemente des Periodensystems erzeugt, aber auch neue, von denen zwei, Einsteinium (Ordnungszahl 99) und Fermium (100), erstmals im Fallout der Bombe nachgewiesen wurden. Die Insel Elugelab und alles, was sich auf ihr befand, verdampften vollständig, die umliegenden Inseln wurden durch den Feuerball und die Druckwellen bis in 10 Kilometer Entfernung leergefegt.



Foto: _CSP 03,1 und 03,2 © Norbert Pümpel | Bildrecht Wien

Versuch I: Die Moderne taugt nicht zwingend zur Verbesserung der Welt, 2012

Asche, Ölfarbe, Asphaltlack auf Papier

124 x 175 cm

Die Beschäftigung mit diesem physikalisch-chemischen, aber auch humanen Katastrophengeschehen mündet schließlich in das Fazit (und so steht es in mehreren Bildern geschrieben): „Die Moderne taugt nicht zwingend zur Verbesserung der Welt“ – eine Fundamentalkritik, die vom technologischen auf den kulturellen Sektor übertragen lauten könnte: Kunst und Kultur haben noch nie die Barbareien in der Welt verhindern können. Vielleicht aber können sie hin und wieder dazu beitragen, die Wahrheit über das nicht zu verhindern Gewesene zum Ausdruck zu bringen.

Harald Kimpel (2018)



KONSTRUKTION

20060201

N. Pümpel

20060207

Foto: SchLw_11 © Norbert Pümpel | Bildrecht Wien

Konstruktion, 2006

(20060201 20060207)

Aquarell, Acryl, Bleistift, Tusche, Autolack auf Kreidegrund auf Leinwand und Holz
50 x 42 cm